

Das 19. Mittelfränkisches Jugendfilmfestival – und die Preise

Auf die Frage aus dem Publikum, was für ein Drehverhältnis er bei seinem Film gehabt habe, antwortete Johannes Hoffmann, er habe sich durchweg gut mit seiner Kamera verstanden. Als einer von 85 Jugendlichen hatte er seinen Dokumentarfilm beim 19. Mittelfränkischen Jugendfilmfestival eingereicht und es unter die 62 ausgewählten Filme geschafft, die schließlich der Öffentlichkeit präsentiert wurden. Vom zweiten bis zum vierten März 2007 bevölkerten zahlreiche junge Filmschaffende und Filmliebhaber*innen das Fürther City Kino, um in den Genuss eben dieser preisverdächtigen Produktionen zu kommen.

Über den obligatorischen roten Teppich ging es hinein in den Kinosaal, in dem es trotz der 200 Sitze oft nur noch Stehplätze gab. Anschließend wurden dann im Foyer Erfahrungen ausgetauscht, Kontakte geknüpft und neue Filmprojekte geplant. Aber auch zwischen den Vorführungen war immer wieder Gelegenheit, den Produzent*innen Fragen zu der Machart ihrer Filme zu stellen, wovon auch rege Gebrauch gemacht wurde.

Weiterbilden konnte man sich am Samstag beim Workshop „Dein Film im Netz“, der das nötige Grundwissen über technische und inhaltliche Voraussetzungen für diejenigen vermittelte, die das Internet als Präsentationsplattform nutzen möchten.

Beim großen Showdown am Sonntag, gab sich dann jede Menge politischer Prominenz die Klinke in die Hand. – Nicht zuletzt war es der Fürther Oberbürgermeister Dr. Thomas Jung selbst, der nach der Laudatio der Jugend- und der Fachjury die goldenen Lobos an die prämierten Filme vergab. Wie jedes Jahr kürten die beiden Juries getrennt voneinander einmal vier und einmal drei Produktionen. Aufgrund der vielen eingereichten Musik-Clips wurde erstmalig für dieses Genre ein zusätzlicher Preis verliehen, dazu gesellten sich der Preis für den besten Dokumentarfilm, der Newcomer Preis „First Cut“, der Franken-TV Kurzfilmpreis, der Publikumspreis sowie – neu und einmalig - der von der Stadt Fürth gestiftete Preis für den besten Darsteller / die beste Darstellerin. Zusätzlich gab es noch zwei Lobende Erwähnungen, die mit Sachpreisen honoriert wurden. Moderator Peter Romir witzelte schon: „Gibt es noch jemanden der keinen Preis hat?“

Die Preisfülle ist aber nicht zuletzt damit zu erklären, dass die Qualität der eingereichten Filme durchweg sehr hoch war und die Entscheidungen den Juror*innen somit nicht immer ganz leicht fielen. Außerdem wurde dieses Jahr bei den Einsendungen eine Rekordzahl erreicht, was zeigt, welche Bedeutung das Mittelfränkische Jugendfilmfestival inzwischen bei den jungen Filmemacher*innen erreicht hat. Die Veranstalter waren jedenfalls durchweg zufrieden, sowohl über die starke Frequentierung, als auch über die thematische Vielfalt der eingereichten Produktionen. Sieben der elf preisgekrönten Filmemacher*innen erhielten außerdem zusätzlich die „Fahrkarte“ zum Bayerischen Jugendfilmfest (JuFinale), welches das nächste Mal 2008 stattfinden wird und ihnen die Möglichkeit bietet, sich auf überregionaler Ebene dem Wettbewerb zu stellen. Darunter übrigens auch Johannes Hoffmann, mit seinem Film „Faraja“ der den Schulalltag körperlich behinderter Kinder in Tansania dokumentiert und dessen harmonische Beziehung zu seiner Kamera schließlich auch die Jury überzeugte.

Die Preisträger*innen des 19. Mittelfränkischen Jugendfilmfestivals

Preise der Fachjury:

- 1. Preis:** Theresa Braun: „**Ammenmärchen**“
Nominierung für JuFinale 2008
- 2. Preis:** Michael Fiebrig: „**Sprechstunde**“
Nominierung für JuFinale 2008
- 3. Preis:** dava-productions (Johanna Fulda & Samanthi Silva): „**Austr(al)ia**“
Nominierung für JuFinale 2008
- Lobende Erwähnung:** Jennifer Bury: „**Das Talent**“

Preise der Jugendjury:

- 1. Preis:** Johannes Hoffmann: „**Faraja**“
Nominierung für JuFinale 2008
- 2. Preis:** Theresa Braun: „**Ammenmärchen**“
Nominierung für JuFinale 2008
- 3. Preis:** shitfilms.de (Tim Hupfauer, Fabian Müller u.a.): „**Royal Flush**“
Nominierung für JuFinale 2008
- 4. Preis:** FH Nürnberg Mediendesign 3. Semester (Nina Pfeifenberger, Florian Böck, Raffael Ziegler): „**The Notwist – One With The Freaks**“
Nominierung für JuFinale 2008
- Lobende Erwähnung:** Griechische Hauptschule Nürnberg: „**Eine verrückte Clique**“

Sonderpreise:

First Cut (gestiftet vom Jugendamt Nürnberg):

Bertha Productions (Kinder- und Jugendhaus Bertha):
„**Unglaubliche Mädchen... ..haben unglaubliche Träume**“

Dokumentarfilmpreis (gestiftet von der Medienwerkstatt Franken):

Kinder- und Jugendhaus Klüpfel: „**Generation Hip-Hop**“

Franken-TV Kurzfilmpreis (gestiftet von Franken-TV):

Nils Strehlow & Phillip Kaminiak: „**Die Probe**“
Nominierung für JuFinale 2008

Musik Clip:

Tagträumer Filme (André Albrecht):
„**The Dead Notes – Rock'n'Roll never dies**“

Darstellerpreis (gestiftet von der Stadt Fürth):

Johanna Steinhauser in „**Sprechstunde**“ von Michael Fiebrig

Publikumspreis (gestiftet vom Förderverein Evangelische Medienzentrale Bayern e.V.):

Bernt und Birgit Popp: „**Die Leiden des Action Werther**“

Jurybegründungen der Fachjury

1. Preis der Fachjury

Theresa Braun: „Ammenmärchen“

Das „Ammenmärchen“ ist Theresa Brauns Regiedebüt. Und das ist ihr wirklich gelungen. Mit viel Einfühlungsvermögen zeigt sie das Innenleben eines 10-jährigen Mädchens und seine Fantasien rund ums Kinderkriegen. Es ist ein Frauenfilm, der auch mich als Mann tief angesprochen hat.

Es ist Theresa Braun gelungen, in wenigen Minuten eine richtig runde Geschichte zu erzählen, die Figuren wirken authentisch, die Kameraführung ist in allen Bereichen stimmig und die Jury setzt große Hoffnungen auf weitere exzellente Regieleistungen von Theresa Braun.

2. Preis der Fachjury

Michael Fiebrig: „Sprechstunde“

Schon die ersten düsteren Bilder einer feuchten, klammen Industriehalle weisen den Weg in die psychische Apokalypse: „Ich konnte mal weinen, jetzt bin ich jenseits der Tränen“. Dieser bedrückende Eingangsmonolog begleitet die Zusehenden in die Krise einer jungen Frau, die am Abgrund steht. Der beängstigende, beunruhigende Film ist aber auch eine Anklage an das Publikum, denn die Verantwortung für ihren psychischen Zusammenbruch wird direkt in die Kamera an uns als Zusehende zurückgegeben.

Nicht zuletzt das wirklich beeindruckende Spiel der Protagonistin zwischen Selbstmitleid, Vorwürfen und Wahnvorstellungen und eine entfesselte, ständig bewegte Kamera sorgen bei diesem klaustrophobischen Kammerspiel dafür, dass man diesen Film nicht so schnell vergisst!

3. Preis der Fachjury

dava-productions (Johanna Fulda & Samantha Silva): „Austr(al)ia“

Der Film „Austr(al)ia“ gibt einen sympathischen Einblick in die Lebens- und Gedankenwelt einer Clique nach dem Abitur: Im Mittelpunkt steht die Entscheidung, was man nun aus der endlich erlangten scheinbaren Freiheit machen möchte. Aus der relativ simpel angelegten Geschichte eines gemeinsamen Österreichurlaubs ergibt sich ein Wechselbad der Gefühle, das in einer mutigen und konsequenten Entscheidung der weiblichen Hauptperson gipfelt. Mit viel Musik werden die emotionalen Momente wirkungsvoll unterstützt.

Die beiden Regisseurinnen haben es mit vergleichsweise spärlichen technischen Mitteln und geringem Vorwissen geschafft, ihre Ängste und Träume nach dem Ende der Schullaufbahn zu verfilmen, ohne dass es banal wirkt – manchmal schreibt eben auch das eigene Leben richtig gute Geschichten. Diese mutige Arbeit belohnt die Jury mit dem 3. Preis.

Lobende Erwähnung der Fachjury

Jennifer Bury: „Das Talent“

In diesem Jahr waren so viele Spielfilme dabei, die eigentlich Preise verdient hätten, dass es diesmal mehr als schwer für die Jury war, wollte sie das gesamte Spektrum der eingereichten Filme auch nach den Kriterien der unterschiedlichen Genres, oder wie viel oder wie wenig Unterstützung es bei der Produktion der Filme gab, berücksichtigen.

Einer der Filme, aus dem Genre Kurzspielfilm, der bis zum Schluss in die engere Auswahl kam und der mit Sicherheit ebenfalls einen der ersten drei Preise verdient hätte, war der Film „Das Talent“ von Jennifer Bury und ihrem wunderbaren Team. Dass Jennifer Bury in ihrem ersten Film bereits mehr als Talent beweist, zeigt die gestalterische Umsetzung der Geschichte von Zoltan Tacklas, der Einsatz der Filmmusik, das Tempo und der Rhythmus des Films, ebenso der gekonnte Einsatz der Kamera und die Darsteller. Jennifer Bury hat bereits in ihrem ersten Film hohe Professionalität bewiesen. Wir sind uns sicher, dass sie und ihr Team bald noch höher prämiert werden und wir freuen uns schon auf Ihre nächsten Filme.

Jurybegründungen der Jugendjury

1. Preis der Jugendjury

Johannes Hoffmann: „Faraja“

In „Faraja“ zeigt uns Johannes Hoffmann einen Tag im Leben von körperlich behinderten Kindern einer Grundschule in Tansania. Während eines sozialen Praktikums drückte ihm sein Chef eine Kamera in die Hand, mit der er einfach drauf los filmte. Und obwohl er ohne ein konkretes Konzept begonnen hatte, gelang es ihm aus dem Rohmaterial einen beeindruckenden Dokumentarfilm zu schaffen. - Mit Bildern, wie man sie aus professionellen Doku-Filmen kennt, lässt er einen in die Welt der Kinder eintauchen. Durch den gelungenen Schnitt fällt einem gar nicht auf, dass man einen gesamten Tag in nur 15 Minuten mit durchlebt. Johannes hat es geschafft, den Zuschauer in eine unbekannte Welt einblicken zu lassen und zum Nachdenken anzuregen. Wir hoffen, dass wir in Zukunft mehr von ihm sehen werden.

2. Preis der Jugendjury

Theresa Braun: „Ammenmärchen“

Kinder könnten die besten Autoren und Drehbuchschreiber sein, denn ihre Phantasie fängt schon bei ein paar unbedacht geäußerten Stichworten an zu arbeiten (blühen). Dass dies in einem wahren Trauma ausarten kann, zeigt Theresa Brauns Film „Ammenmärchen“. Auf sehr authentische, amüsante und liebevolle Art und Weise entführt sie den Zuschauer in die Welt und die Denkweisen eines Kindes. - Die originelle Idee, die überzeugenden Schauspieler und die sowohl farblich als auch räumlich sehr ansprechende Bildgestaltung, machen „Ammenmärchen“ zu einem würdigen Preisträger. Die Jugendjury gratuliert zum 2. Preis!

3. Preis der Jugendjury

shitfilms.de (Tim Hupfauer, Fabian Müller u.a.): „Royal Flush“

Shitfilms.de machen ja gar keine scheiß Filme. Denn mit ihrem Abifilm „Royal Flush“ wird 25 Minuten lang pure Unterhaltung geboten: Wir erleben auf witzig-satirische und spannende Art, wie eine Schulclique versucht, die Abiturprüfungsbögen zu klauen. Der Film überzeugt durch gute Kameraführung, Schnitt und schauspielerisches Talent. Vor allem die amüsanten Charaktere, die wohl jeder aus seiner Schulzeit oder seinem Freundeskreis kennt, geben dem Film einen jugendlichen, authentischen Charme, der den Zuschauer mitreißt. - Respekt dafür, dass ihr es geschafft habt, in der stressigen Abiturlernphase auch noch einen Film zu drehen und wir hoffen eure Noten mussten nicht darunter leiden. Herzlichen Glückwunsch zum 3. Preis.

4. Preis der Jugendjury

FH Nürnberg Mediendesign 3. Semester (Nina Pfeifenberger, Florian Böck, Raffael Ziegler): „The Notwit – One With The Freaks“

Isoliert in einer eigenen Welt, die in Form eines Würfels dargestellt wird, lebt ein Mensch, dessen einziges enges Bezugsobjekt eine Pflanze ist, die ihm alles bedeutet. Als diese aus Wassermangel stirbt, reißt er in seiner Verzweiflung den nicht funktionierenden Wasserhahn aus der Wand und entdeckt dahinter eine völlig neue faszinierende und inspirierende Welt mit Tentakeln und wunderschönen roten Schmetterlingen. Der Musik-Clip für die Band „The Notwit“ von Florian Böck, Nina Pfeifenberger und Raffael Ziegler hat uns besonders durch die originelle und symbolträchtige Story, die zu eigenen Interpretationen anregt, beeindruckt. Des Weiteren weckte die aufwändige und neuartige Produktionstechnik das Interesse der Jugendjury und überzeugte sie davon, dem kreativen Produktionsteam den 4. Preis zu verleihen.

Lobende Erwähnung der Jugendjury

Griechische Hauptschule Nürnberg: „Eine verrückte Clique“

Die Themen Liebe, Ausländerfeindlichkeit, Rassismus, Tod und Freundschaft in einen Film zu packen ist ein gewagtes Experiment. Der Theater AG der griechischen Hauptschule Nürnberg ist dies jedoch in ihrem Film „Eine verrückte Clique“ hervorragend gelungen.

Besonders positiv fiel die schauspielerische Leistung auf, vor allem da es sich um die erste Filmproduktion handelt. Ebenfalls sehr beachtlich war das Drehbuch, welches die selbst ausgewählten schwierigen Themenbereiche überzeugend und mitreißend darstellte. Wir freuen uns schon auf euren nächsten Film!

Sonderpreise

First Cut

Bertha Productions (Kinder- und Jugendhaus Bertha): „Unglaubliche Mädchen... ..haben unglaubliche Träume“

Eine 4-köpfige Mädchentanzgruppe unterwegs zu einem Tanzwettbewerb – natürlich im BMW. Eine von ihnen erzählt einen unglaublichen Traum: Auf dem Weg zum Auftritt ist der Tank leer und 4 „geile“ Jungs schieben das Auto zur nächsten Tankstelle. Einer der Jungs verabredet sich mit einem der Mädchen. Nach einem heißen Flirt zwischen den beiden sperrt das Mädchen den Jungen in Unterhosen auf dem Balkon aus und amüsiert sich darüber mit ihren Freundinnen. Klar, das allen der Traum gefällt und so beschließen sie, den Traum wahr zu machen. - Das Werk der Filmgruppe des Kinder- und Jugendhauses „Bertha“ besticht durch eine originelle Idee, die mit einer ruhigen Kameraführung, sorgfältigen Einstellungen und kleinen technischen Spielereien hervorragend in Szene gesetzt wird. Auch der Soundtrack ist hervorragend gewählt. Russischer Rock und russischer HipHop spiegeln ebenso die Lebenswelt der Jugendlichen wieder, wie eine geradlinige, ungeschminkte Sprache. So sind die Jungs z. B. nicht einfach „nett“, sondern eben „geil“. Getragen wird der Film von einer gehörigen Portion Humor mit Mut zur (vor allem männlichen) Selbstironie. Authentische Drehorte runden das Setting ab. Insgesamt ein gelungener First-Cut-Film der Appetit auf mehr macht.

Dokumentarfilmpreis

Kinder- und Jugendhaus Klüpfel: „Generation Hip-Hop“

Die „Generation HipHop“ beschreibt sich in diesem Film selbst: Die jungen Filmemacher im Alter von 12 bis 15 Jahren haben sich jenseits von plakativer Selbstdarstellung einem Thema genähert, das sie selbst stark zu beschäftigen scheint. Vor allem haben sie es gewagt, Vorurteile zu benennen und ernsthaft zu hinterfragen. In erstaunlich mutig und offen geführten Interviews mit Szenegrößen werden auch heikle Fragen wie Rassismus und Kriminalität nicht ausgespart. Daneben geben ein flüssiger Schnitt und gute inszenatorische Ideen dem Film die nötige Portion Humor und Pffiffigkeit. Für diese gelungene Mischung vergibt die Jury den Dokumentarfilmpreis der MEDIENWERKSTATT an die Gruppe des Kinder- und Jugendhauses Klüpfel.

Franken-TV Kurzfilmpreis

Nils Strehlow & Phillip Kaminiak: „Die Probe“

Nils Strehlow gehört zu den ganz Mutigen: Eine einzige Kameraeinstellung, ein extrem langsamer Aufzieher. Das ist bemerkenswert in Zeiten des Sekundenschnitts. Doch offenbar wollten die Verantwortlichen an der Filmhochschule in Köln nicht das Ungewöhnliche, sondern das Übliche sehen. Sie haben das Talent von Nils Strehlow nicht erkannt. Klar lebt der Film vom Minenspiel des Schauspielers. Trotzdem möchte die Erwachsenenjury Nils Strehlow Mut machen, sich bei einer anderen Filmhochschule zu bewerben und verleiht ihm den Franken TV-Kurzfilmpreis mit einer Einladung ins Fernsehstudio am nächsten Freitag. Und der Auftritt kann dann übers Internet sogar in Köln gesehen werden.

Musik-Clip-Preis:

Tagträumer Filme (André Albrecht): „The Dead Notes – Rock'n'Roll never dies“

Seit einigen Jahren werden immer mehr hochkarätige Musikclips beim Jugendfilmfestival eingereicht. So fanden wir es heuer an der Zeit einen Sonderpreis einzuführen. An dieser Stelle sind Sponsoren aus der Musik und Medienbranche gefragt den Preis in der Zukunft neu zu dotieren, denn hier gibt es Talente, die längst über die Grenzen Mittelfrankens strahlen und die hier auch vor Ort gewürdigt werden sollten. Der allererste Preis für das neue Genre Musikclip beim Jugendfilmfestival geht an: „The Dead Notes – Rock'n'Roll never dies“ von André Albrecht und Felix Rothballer von der Fachhochschule Deggendorf, weil sie ohne Unterstützung, sehr professionell, phantasie reich und rhythmisch das Lied von The Dead Notes in Bild, Ton und Schnitt umsetzen und dabei gekonnt zwischen Animation und Spielfilm wechseln. Wir sind überzeugt, noch einige erstaunliche Produktionen von den beiden zu sehen und freuen uns jetzt schon darauf. Herzlichen Glückwunsch.

Darstellerpreis:

Johanna Steinhäuser in „Sprechstunde“ von Michael Fiebrig

Der Film „Sprechstunde“ von Michael Fiebrig spiegelt in beklemmend düsterer Atmosphäre eine in der Gesellschaft noch immer viel zu sehr tabuisierte Krankheit wider: Die Depression. Um dieses sensible und tiefgehende Thema adäquat darzustellen, bedarf es einer Schauspielerin, die es versteht, die inneren Ängste und Gefühle ausdrucksstark und ansprechend zu vermitteln. Johanna Steinhäuser ist dies in ihrer Darstellung als verstörte junge Frau exzellent gelungen. Ihre Mimik, ihre Artikulation und ihr Ausdruck gehen auf solch intensive Weise unter die Haut, dass ihre Stimme noch nachklingt, wenn der Film bereits vorbei ist.